

Ausgabe 80  
Seite 18  
Kanton Solothurn

## Aaregondel: Alle reden – nur Biogen schweigt

### ***Eine Stakeholder-Analyse zeigt: Die Begeisterung hält sich in Grenzen, aber alle sind dialogbereit. Fast alle.***

Endlich sind sie da, die Resultate der Stakeholder-Analyse der Fachhochschule Nordwestschweiz. Vier Studierende haben für die IG Aaregondel Interviews geführt mit wichtigen Grundbesitzern, Ämtern, Verbänden und Experten. Mit welcher Erkenntnis? «Niemand ist wirklich total dagegen, aber es ruft auch keiner Hurra», fasst es Projektinitiator Reto Grimm zusammen. Was ihn positiv stimmt: Alle waren bereit zu Gesprächen mit den Studierenden und sind weiterhin offen für Dialog.

Mit einer Ausnahme: Vom Biotech-Unternehmen Biogen kam bisher keine Rückmeldung. Weder auf Anfrage von Grimm selbst noch von den Studierenden. Grimm sagt: «Es ist einfach schade, dass sich Biogen noch nicht zu Wort gemeldet hat. Aber wir sind zuversichtlich, dass der Dialog auch hier noch zu Stande kommt.»

Die Stakeholder-Analyse sowie eine Studie von Studierenden der Fachschule für Technik, Wirtschaft und Handel (Teko) in Olten zu den Themen Marketing und Investitionen dienen als Basis für die Machbarkeitsstudie, die in den nächsten Tagen in Auftrag gegeben werden soll. Man sei in der finalen Evaluation der in Frage kommenden Ingenieurbüros, so Grimm.

Auch Grimm selbst hat die Idee in den letzten Monaten stets weiterverfolgt. Er hat Gespräche geführt mit den Verantwortlichen der SBB, traf sich mit Fachleuten und Leidensgenossen. Wie zum Beispiel den federführenden Leuten, die hinter der Idee einer Zoo-Bahn in Zürich stehen. Grimm: «Die sind seit 18 Jahren dran. Da sieht man wie zäh und aufwendig es ist, solche Ideen voranzutreiben.»

Die Quintessenz aus Studien und Gesprächen ist letztlich: Die Linienführung ist zentral. Sie würden nun einen Plan erarbeiten, «auf dem die grössten Problemfelder sichtbar werden», so Grimm. Je nachdem wird die Linie angepasst. Vor allem aber gehe es auch darum, die Vorteile dieser Lösung noch stärker zu betonen. «Wir wollen vor allem auch zeigen, welche Probleme die Aaregondel für Solothurn und Umgebung lösen kann», sagt Initiator Reto Grimm.

Ende Jahr sollte die Machbarkeitsstudie vorliegen. Anhand der Resultate entscheidet die IG, ob und wie es weitergeht oder eben nicht. (sel)